

Anwenderbericht

Optimierung des Informationsflusses im Spannungsfeld zwischen BPM-, Data Warehousing- und Business Intelligence-Lösungen

Mainz, 28.9.2006

IIR: Business Intelligence und Business Process Management Forum 2006

Norbert Eiglsperger

Financial Markets Service Bank

FMS17 IT-Management

FINANCIAL MARKETS
SERVICE BANK



Agenda

- **Ausgangssituation**
- **Alternativen**
- **Erfahrungsbericht**
- **Nächste Schritte**

Zum Unternehmen

Financial Markets Service Bank

- eigenständige GmbH mit Konzernzugehörigkeit HVB / Unicredit
- Vollbankstatus im Sinne des Kreditwesengesetzes
- 480 Mitarbeiter
- Standort München

Gründung 1. April 2000

- Ehemalige Probank GmbH und Backoffice-Bereich der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München fusionieren unter Namen Financial Markets Service Bank GmbH
- Probank entstand 1998 aus Back Office der Direkt Anlage Bank (seit 1994), heute DAB bank AG

Abwicklung von:

- Wertpapiergeschäften (Aktien, Renten, Fonds, Zertifikaten. . .)
- Geld- und Devisengeschäfte
- Derivative (börsengehandelt und OTC)
- Steuerlichen Dienstleistungen für Endkunden
(alle Arten von Belege, Meldungen, Zast-Einbehaltung, Freisteller . . .)



Herausforderung einer Wertpapier-Transaktionsbank ist hohe und steigende Kreativität im internationalen Aktienrecht und seiner Märkte

Und täglich etwas Neues

Tägliche Wertpapier-Mitteilungen (WM-Meldungen) des internationalen Marktes

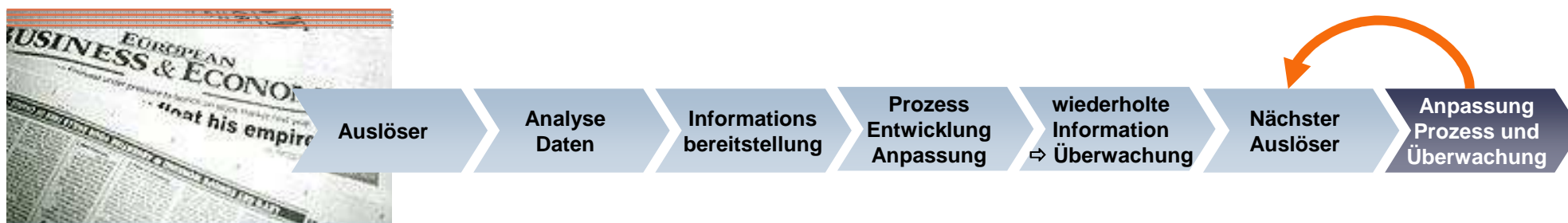
- rund 1200-1500 neue Gattungen
- alle neu geplanten / vollzogene Umfirmierungen bzw. Stammdatenänderungen
- Ereignisdaten für über 200.000 aktive Gattungen (Kapitalmaßnahmen, Dividenden usw.)
- Korrekturen von alten Meldungen (auch nach dem Maßnahmentermin)
- Wöchentliche Eilmeldungen für strukturelle Änderungen der WM-Daten

Unvorhersehbare Änderungen der Gesetzgebung

- in Ausland v.a. Quellensteuer und Vorabbefreiung
- Im Inland für steuerliche Berechnung
- Neuinterpretation der steuerlichen Behandlung von Ereignissen
- Anforderungen an die Dokumentation von Kunden und deren Geschäften

Änderungen im Markt

- Usancen und Fristen
- Neue und veränderte Märkte / Marktstrukturen



STP-Projekte generieren wegen hoher Flexibilität mit bisherigen IT-Lösungen und Architekturen nur noch schlechten ROI

STP „Straight Through Processing“:

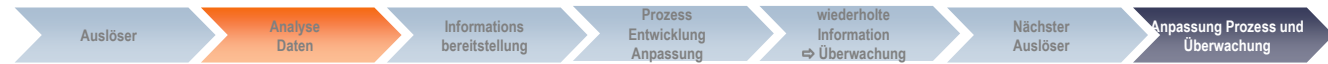
Ein Geschäftsprozess läuft nach seinem Start / Erfassung ohne manuellen Eingriff bis zu seinem Ende.

Aktuelle Situation der IT in FMSB:

- Alle standardisierbaren Prozesse sind bei einer STP-Quote über 99%
- Restliche Prozesse oder Prozesskombinationen lassen sich mit konventioneller Programmieretechnik nicht wirtschaftlich automatisieren
 - a) sie sind zu selten (Exoten)
 - b) sie sind mit individuell / einmalig
 - c) sie unterliegen ständigen / häufigen ÄnderungenDiese binden aber ca. 30-40 % des Personals

Das flexibelste Werkzeug ist und bleibt ein mitdenkender, erfahrener Mitarbeiter.
Es wird immer „manuelle“ Prozessschritte geben.

Entweder IT wird billiger in Umsetzung und Betrieb von weiteren Automatisierungen
Oder Prozesse und Informationsbedarfe werden durch neue Tools besser unterstützt, überwacht und gesteuert . . .



Use Case 1: Entscheidung über eine optionale Maßnahme zur Reparatur von Transaktionen, um Kundenreklamationen zu vermeiden

Ausgangssituation: Die Banken müssen seit 2005 Spekulationsgewinne ausrechnen!

- Ausgangspunkt für einen Spekulationsgewinn ist die Veräußerung eines Wirtschaftsgutes.
- Zu dem veräußerten Wirtschaftsgut sind seine Anschaffungskosten zu ermitteln.
- Liegt zwischen Anschaffung (z.B. einer Aktie) und Veräußerung eine Kapitalmaßnahme (z.B. Fusion, Kapitalerhöhung usw,) muss der Übergang des investierten Kapitals von „Aktie alt“ in „Aktie neu“ steuerlich korrekt berücksichtigt werden.
- Ein Kunde kann mehrere Positionen einer Aktie (z.B. in verschiedenen Verwahrarten) halten



Im Zuge der Entscheidung über nachträgliche Maßnahmen / Reparatur stellten sich Fragen:

- a) wie viele Transaktionen einer best. Kapitalmaßnahme habe ich?
- b) wie viele Kunden sind von den jeweiligen Maßnahmen betroffen?
- c) wie viele Kunden haben diese Aktie auch verkauft¹ ?
- d) bei wie vielen Kunden kann ich ohne bzw. mit Maßnahme einen vollständigen Spekulationsgewinn errechnen² ?
- e) welche Kombination von Maßnahmen (weitere Kapitalmaßnahmen) bringen den besten Nutzungsgrad
- f) wie kann ich überwachen, dass die Entscheidung trägt, und nicht durch „neue Kapitalmaßnahmen“ ausgehebelt wird?

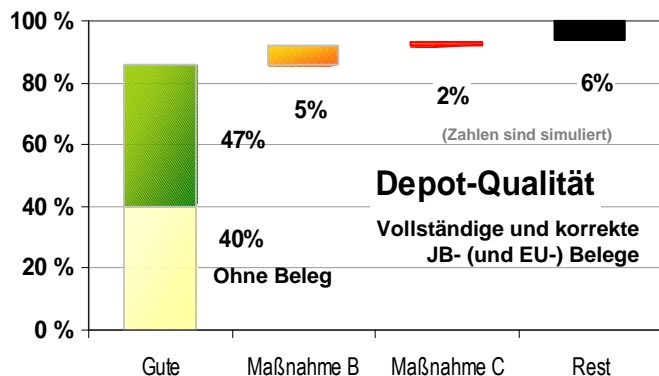
Ohne zusätzliche Tools können wir diese Komplexität der Informationsbedarfe derzeit nicht ermitteln

1 Nur wenn die Aktie auch anschließend verkauft wird, wird die reparierte Transaktion auch genutzt. Ansonsten war die Reparatur überflüssig
 2 Es ist egal, ob der Kunden mehrere oder eine Position „unbewertet“ hat, denn es hält seinen Betreuer immer „gleich lang auf“, wenn er einmal in die Filiale kommt. Ziel ist es, dass alle Verkäufe bewertet werden.

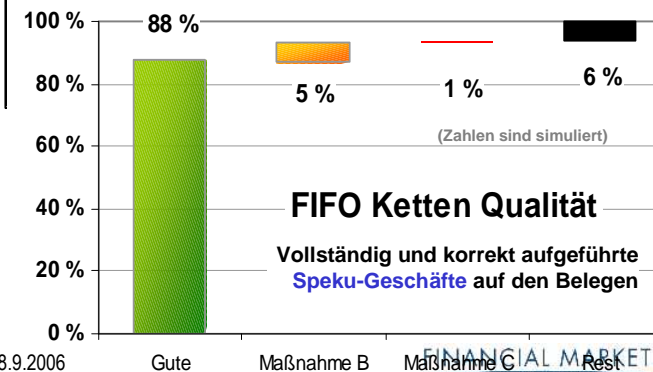
Auswertung der Datenqualitätsmaßnahmen zeigt Steigerung um ca. 7%-Punkte nach Durchführung aller Maßnahmen

Aus einer Entscheidungsfolie (Zahlen sind simuliert)

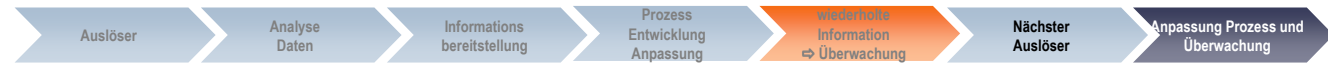
Datenqualitätsanalyse nach FIFO-Staffeln analysiert		Analyse Ist-Zustand					Keine Maßnahme		Maßnahme B		Maßnahme C	
		Umsätze 2004 gesamt	in %	Umsatz-Ketten FIFO-Staffel n. Speku	in %	Depots ohne JB- Speku	Depots mit JB- Speku	in %	Gute Depots ohne Maßnahme	Gute Depots nach Umsetzung der Maßnahme 1	Gute Depots nach Umsetzung der Maßnahme 1+2	in %
Gesamt		5.851.786		1.599.558		831.853						
Basis	keine Transaktionen	0		0	0%	335.023						
	Kat 10: nur gute Transaktionen			1.401.491	88%	386.663		Depots: 721.686	Ketten: 1.401.491			
Maßnahme B Maßnahme C	Depottyp 2 (s. Auswertung v. Folie)	94.464		n.e.	n.e.	31.957		= 87%	= 88%			
	Depottyp 3			799.960	50%	139.435				Depots: 769.304	Ketten: 1.491.106	
	Depottyp 4			n.e.	n.e.	73.346				= 92%	= 93%	
	Depottyp 5			601.531	38%	141.925					Depots: 782.171	Ketten: 1.509.111
	Kat 20: Umsätze mit Verbesserungsp	1.016.787	17,4%	107.620	7%	Maßnahmen:* 60.485	7%				Depots: 49.682	Ketten: 90.447
	Maßnahme B	950.157	16,2%								= 7,5%	= 6,8%
	-22: Depotüberträge im Haus	110.578	1,9%	89.615	6%	rettbar mit Maßnahme B:	47.618	6%				
	-23: Entsperrungen, Umbuchungen	691.033	11,8%						Depots: 110.167	Ketten: 198.067		
	-24: Einlösungen	148.546	2,5%			rettbar mit Maßnahme C:	7.312	0,9%	= 13,2%	= 12,4%		
	Maßnahme C	66.630	1,1%									
-21: Definierte Bezüge*	0		13.169	1%								
-25: Definierte Umtausche*	36.360								Depots: 62.549	Ketten: 108.452		
-26: Definierte Kapitalmaßnahmen	30.270							= 7,5%	= 6,8%			
Kat. 30: steuerliche Bewertung nicht zulässig	92.453		41.105	3%	nicht rettbar:	13.327	1,6%				Depots: 49.682	Ketten: 90.447
Kat. 40: Verbesserung der Umsätze z.T. auch künftig nicht mgl.	83.132		49.342	3%		36.355	4,4%				= 6,0%	= 5,7%



* Bei Umsetzung beider Maßnahmen ist Summe rettbarer Depots größer als die Summe der Einzelmaßnahmen



S



Use Case 2: Bewertete Depotbewegungen oder die einfache Frage: Woher kommen und wohin gehen unsere Kunden?

Ausgangssituation: Kunden können mit ihrem Depotvolumen die Bank wechseln!

- Ausschlaggebend ist nicht die Anzahl der abgehenden / zugehenden Depots oder Kunden, sondern das darin gehaltene Anlagevolumen (das sich täglich ändern kann).
- Alle Depotüberträge sind aktuell zu bewerten und zu gliedern
- Marktseitig sind die „Konkurrenz“-Banken zu identifizieren
- Kundenseitig sind die Regionen, lokale Märkte, Niederlassungen zu beachten.
- Kritische Mengen sind in Abhängigkeit der Größe der Niederlassung zu bewerten

Bereitstellung angereicherter Informationen:

- Zuführung von aktuellen Börsenkursen aus entsprechenden Stammdatensystemen
- Zuführung aktueller Devisenkurse aus Kurssystemen
- Zuführung Gattungstammdaten zu Depotpositionen in Auftrag
- Zuführung Kontrahententammdaten (Konkurrenzbanken)
- Zuführung Organisationsdaten (Aufbauorganisation, Filialadressen usw.)
- Bewertung Wanderungsströme mit relativen Kennzahlen, d.h. Gesamtbestand in Niederlassung / Region

Informationsgewinn

- Gibt es lokale erfolgreiche „Abwerbeangebote“?
- Gibt es lokale auffällige Zugänge?
- Welche Wachstumsraten haben wir in welchen Regionen, Zeiten usw. ?





Use Case 3: Optionsscheine

Endfälliger Optionsschein ist auszubuchen

Ausgewählter Optionsschein-Prozess erfüllt alle wesentlichen Kriterien:

Wichtige Kernschritte des Prozesses „Optionsschein“ im Überblick:

- WM meldet Ereignis per VF1-Format, das in GIPS gespeichert wird.
- Listen informieren den Sachbearbeiter über anstehende Termine
- Der Sachbearbeiter informiert mittels DAUS und Mtext 10 Tage vor Endfälligkeit den Kunde (Brief wird auf jede Maßnahme individuell angepasst)
- Der Kunde kann für den letzten Tag eine Weisung aussprechen (Erfassung in Kama)
- Neue Besitzer (Käufer) des Optionsschein werden überwacht (mittels DAUS) und täglich (bis 3 Tage vor Endtermin) informiert
- Die Kundenweisungen aus KAMA müssen zum Stichtag der Endfälligkeit ausgeübt werden
- Anschließen muß eine Handelsabstimmung in Saska und einen Abschluss im Settlement in Disco geprüft werden

Kernfunktionen des Prozesses sind vorhanden Workflow-Steuerung ist noch zu ergänzen

Information für Außenstehende „BPM“ über Einhaltung der Termine und Durchführung aller Maßnahmen ist als Bedarf erkannt

Viele zu integrierende Systeme:

- GIPS: IMS-Datenbank und Stammdatensystem
- DAUS: 3270-User-Interface mit Massen-Funktionen für Kundengruppen
- MText: PC basierte Applikation für Erstellung Serienbriefe, Übergabe an DAUS
- Kama: Host-basierte Applikation zur Erfassung kundenindividueller Weisungen
-

Überwachung mittels Listen, manuelle Neu-Erfassung von vorhandenen Daten, Risiko der Missverständnisse, Richtigkeit der Abläufe durch div. organisatorische Maßnahmen (Akten, Ablageorte usw.) geregelt



Verschiedene Handlungsoptionen sind gegeneinander abzuwägen und als geeignete „IT-Strategie“ auszuwählen

Mögliche Handlungsoptionen lassen sich einteilen

Strategisch

- EAI Enterprise-Application-Integration
- SOA Service orientierte Architektur
- BPEL Business Process Enhanced Language
- MDA Model-Driven-Architecture

Flexiblere IT ermöglicht günstigere Realisierung

- Basisarchitektur für technische Kommunikation
- Modularisierung der Funktionsräume
- Business und IT sprechen gemeinsame Sprache
- Software-Engineering auf Basis von Prozessmodellen

Informatisch

- DWH: Data Warehouse
- Report und Statistik-Software
- Online-Archive

Verfügbarkeit weiterer Funktionen

- Analysen, Datamining, Eskalationen usw
- Informationen, Bewertungen
- Recherche Dokumentation, Informationszugang

Taktisch

- Office-Lösungen
- Online-Informationsportal

schnellere und billigere Informationsversorgung

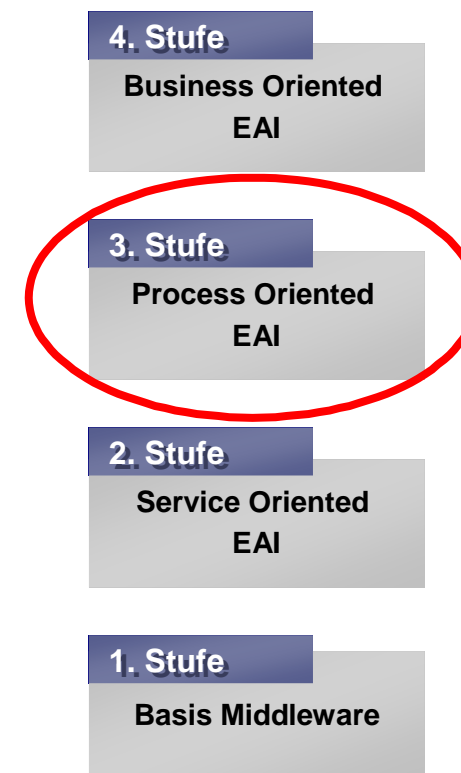
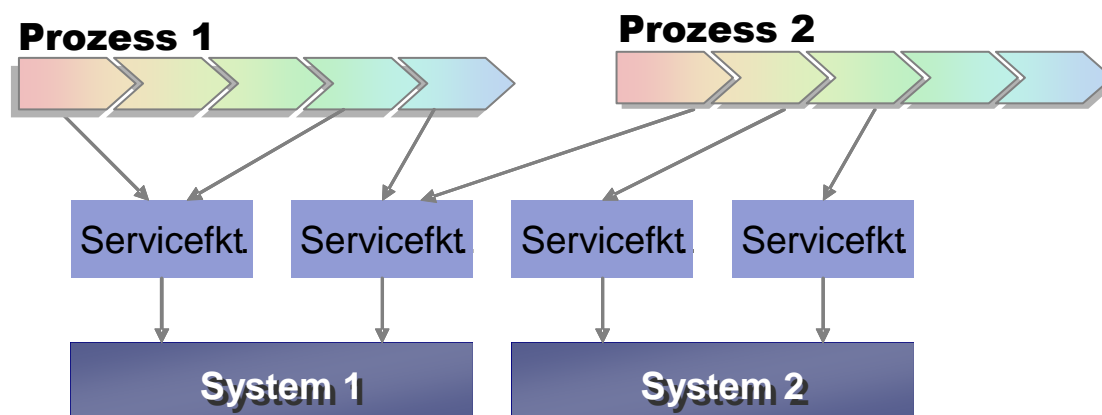
- Access-Lösungen, Excel-Toolsets, Outlook-Formulare usw.
- Individueller Informationszugang on Demand

⇒ Weitere informatische Lösungen scheiden aus . . .
weil gute Ausstattung schon vorhanden und weiterer Ausbau zu teuer

- ⇒ Entscheidung zwischen strategischen und taktischen Lösungen ist zu treffen
- ⇒ Entschluss zum Start eines Proof of Concept am Beispiel „Optionsschein“.

HVB-Definition einer EAI-Stufe 3: Systemübergreifende Prozesse sind prozessmodelliert in EAI abgelegt

- Services und Einzelaktivitäten werden zu Prozessen choreographiert
- Prozesse können kurzlebig oder sehr langlebig (bis zu mehrere Wochen) sein
- Prozesse sind immer statusbehaftet
- Prozesse können menschliche Interaktionen enthalten
- Prozesse setzen auf Services und Objekten auf, die über den Kommunikationsbus bereitgestellt werden
- Prozesse werden über Services gestartet und sie können sich gegenseitig aufrufen

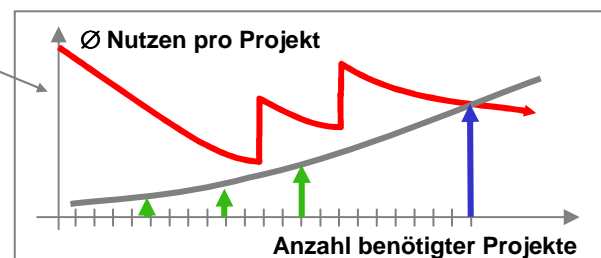
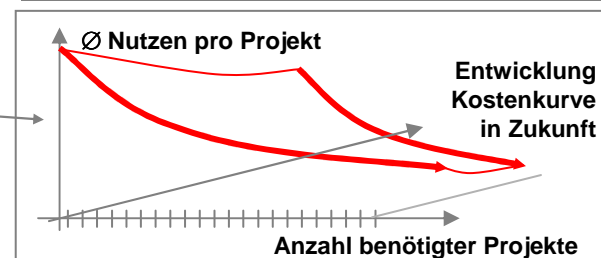
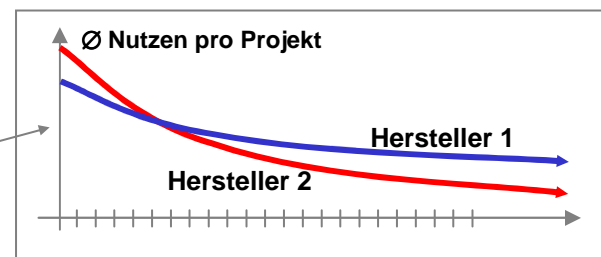
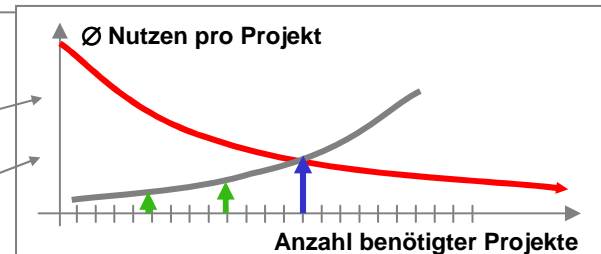


Hohes Basis-Invest für EAI Stufe 3 muss auf mehrere Projekte kostenmäßig verteilt werden

Hohes Basis-Invest durch Aufbau Infrastruktur bedingt strategische Entscheidung für EAI Stufe 3

- ROI wird erst nach mehreren Projekten erreicht, wenn Plattform im Regelbetrieb implementiert
- Mit den ersten Projekten muss umfassendes Know-How sowohl in FB, Entwicklung und Betrieb aufgebaut werden
- Identifikation des potentiellen Projektportfolios und Entscheidung über Portfolio und zeitliche Staffelung vs. Entscheidung über Einzelprojekte erforderlich
- Auswahl des „richtigen“ Lieferanten, da Festlegung auf eine Plattform langfristige Konsequenzen hat
- Plausibilisierung der Kostenschere v.a. wegen sprungfixen Kosten in Abhängigkeit Auslastung usw.

Der Business Case ermittelt mit Modellen den richtigen Zeitpunkt für strategische Entscheidungen und definiert Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Vorgehen



Agenda

- **Ausgangssituation**
- **Alternativen**
- **Erfahrungsbericht**
- **Nächste Schritte**

Strategisch: Pilotversuch mit Implementierung von EAI-Lösungen der Stufe 3 (Prozessorientierte EAI) mit überraschenden Erkenntnissen

Vorgehen:

- HVBI (Rechenzentrum) übernimmt Koordination des Pilot
- FMSB stellt fachlichen Use Case und Fach-Experten
- FMSB begleitet Projekt und erstellt anschließend Business Case*
- Steria Mummert realisiert auf Basis IBM
- Ibi Research realisiert mit BEA (Werkstudenten)
- Integration von echten Alt-Host-Applikationen (Testumgebung)

Ergebnis:

- ⇒ Auf Basis EAI lassen sich sehr schnell und einfach Workflow-basierte Lösungen realisieren und in eigenem RZ-Betrieb integrieren
- ⇒ Reifegrad beider Anbieter ist i.W. identisch und insgesamt hoch
- ⇒ Umsetzungsaufwand beider Anbieter in definierten Scope < 70 MT

Business Case:

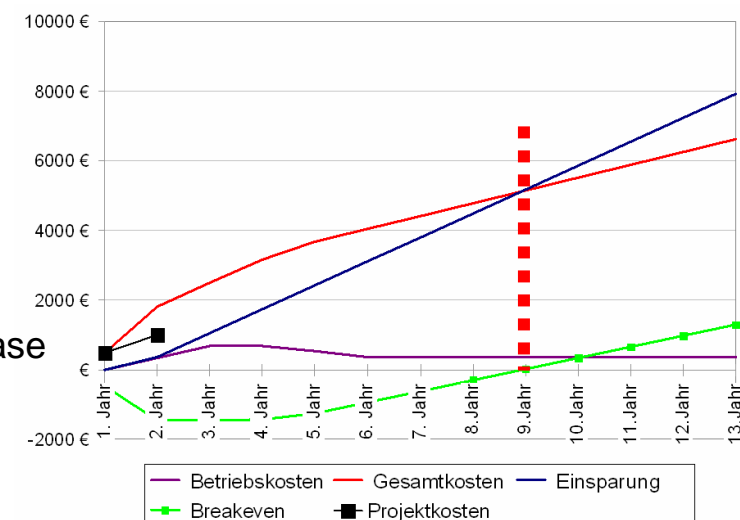
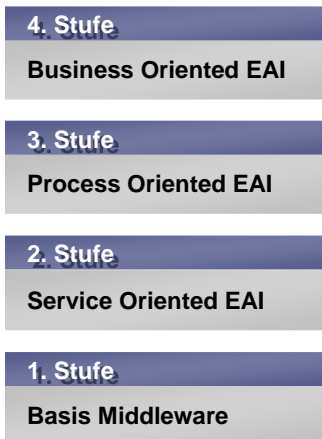
- Kosten für Einstieg in neue Technologie
- Portfolio von ähnlichen rund 30 Projekt in zwei Systemlandschaften
- Alle laufenden Kosten inkl. Folgeanpassungen, Nutzen analog Use Case
- Keine Quersubventionierung durch andere Bereiche usw.

⇒ Amortisation ab 7-9 Jahre nach Projektbeginn

Use Case: Implementierung eines Workflows zur Optionsscheinausbuchung

Realisierungsumfang:

- Basisimplementierung in Testumgebung
- 8 von 18 Prozess-Schritten
- 4 von 9 zu integrierenden Systemen
- Anbindung via BPEL an ARIS



* Gemeinsam mit den IT-Abteilungen

Wirtschaftlichkeit* am Beispiel „Optionsschein“

** Alle Zahlen dienen nur zur Simulation einer ROI Rechnung*

Manuelle Prozesskosten

5 PE bisher gebunden

Nachteile bisher:

- Arbeitssteuerung organisatorisch
- Kosten verspäteter Abwicklung
- Aufwendige Recherche
- Fehleranfälligkeit Mensch

Vorteile bisher:

- Flexibler Prozess, Veränderungen haben nicht Impact auf IT
- Prüfungen im Prozessablauf durch Fachexperten

Kosten aus PE und Risiken lassen sich durch Automatisierung um **100 T€ / a** senken.

Cobol Entwicklung

Entwicklungsaufwand Vollabbildung:

IT-Aufwände Realisierung	300 T€
FB-Aufwände inkl. Test	70 T€
RZ Implementierung	20 T€
	390 T€

Kosten im Betrieb

RZ-Kosten	30 T€/a
Produktionssicherung / AB	20 T€/a
FB-Kosten	5 T€/a
	55 T€/a

Bei Einmalinvest von 390 T€ und jährlicher Ersparnis zum manuellen Prozess von **45 T€** ist ein ROI nach **8,6 Jahren** (nach Live-Stellung) erreicht.

EAI Stufe 3 Entwicklung**

Entwicklungsaufwand Vollabbildung:

IT-Aufwände Realisierung	150 T€
FB-Aufwände inkl. Test	50 T€
RZ Implementierung	15 T€
	215 T€

Kosten im Betrieb

RZ-Kosten	40 T€/a
Lizenzen & Wartung (ext)	15 T€/a
Releases f. EAI Plattform	10 T€/a
IT Applicationmanagement	20 T€/a
FB-Kosten	5 T€/a
	90 T€/a

Bei Invest von 215 T€ und Ersparnis von **10 T€/a** ist ROI nach **21,5 Jahren** erreicht.

** Unter Annahme Auslastung EAI-Plattform

Zukunftsszenarien: Frage der Finanzierung nicht nur über klassische Business Cases zu rechnen

Variante 1: Standard-Software bringt EAI 3 mit

Gesetzliche oder Marktanforderungen zwingen HVB zur Einführung einer Standard-Software, die implizit auf Basis EAI Stufe 3 entwickelt ist.

Hersteller sehen in der neuen Technologie eine optimale Plattform für hohe Integrierbarkeit beim Kunden.

Die Verfügbarkeit einer Lösung an sich ist für die HVB Grund genug den Basis-Invest in neue Technologien zu leisten.

Anschließende Projekte profitieren.

Variante 2: Time-To-Market durch EAI 3 noch schneller

Für die Geschäftsfelder C&M bzw. GFD ist technische Flexibilität von EAI 3, d.h. schnellere Time-To-Market Fähigkeit wichtig genug, um im Vergleich zu konventionellen Entwicklungstools höhere Betriebskosten zu akzeptieren.

oder

Ohne weitere Steigerung der vorhandenen Betriebskosten für EAI der Stufe 1 und 2 läßt sich mit Stufe 3 die Time-To-Market Rate nochmals erhöhen.

Variante 3: Marktstandard macht EAI Stufe 3 obligatorisch

Im Markt wird durch weitere Standardisierung die Kostenkurve optimiert und Sonderkosten für die technische Infrastruktur im laufenden Betrieb reduzieren sich erheblich.

Es finden sich immer mehr Projekte, die sich auf Basis EAI 3 amortisieren.

Die Nutzung von EAI 3 wird obligatorisch

Taktisch: Testimplementierung eines Tools mit Online-Auswertungen in einem Informationsportal und Wahl des Prototyping-Ansatzes

Vorgehen:

- Hersteller installiert Software in Produktion
- Ausbildung Mitarbeiter in SQL und in Bedienung des Tools
- Erstellung erster Auswertungen durch Berater vor Ort
- Weitere Auswertungen werden von fachnahen aber technik-orientierten Mitarbeitern programmiert
- Fachbereiche stoßen Auswertungen „Online“ an.
- Integration von Applikationen durch Datenbankzugriff

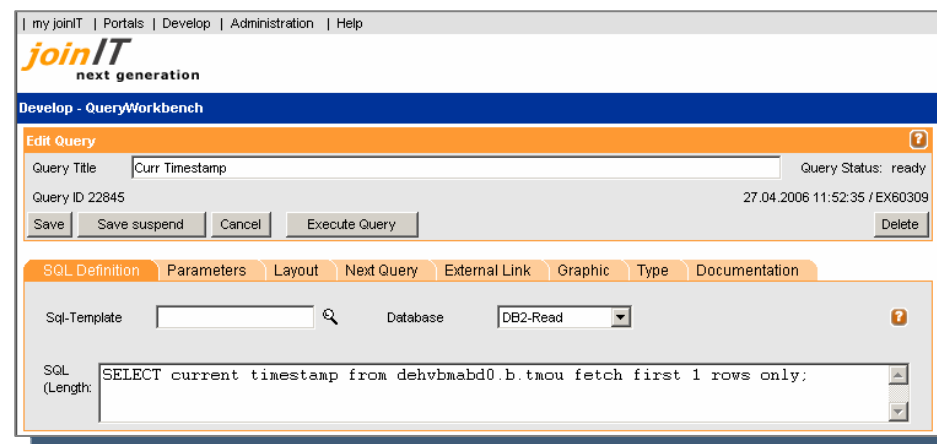
Ergebnis:

- ⇒ Auch komplexe Informationsbedarf lassen sich schnell realisieren (Faktor 2 – x im Vergleich zu COBOL) und jederzeit präzise wiederholen
- ⇒ Informationsbedürfnisse werden jetzt erst artikuliert
- ⇒ Schlechte Programmierung kann zum CPU-Kostenfresser werden*
- ⇒ Ausbildung eigener Mitarbeiter in SQL dauerte länger als erwartet

Business Case:

- Geringe Kosten für Einstieg in Technologie
- Bereits mehr als 500 Auswertungen (mehr als eine pro Mitarbeiter)
- Keine Quersubventionierung durch andere Bereiche usw.

⇒ Amortisation 3-6 Monate nach Projektbeginn



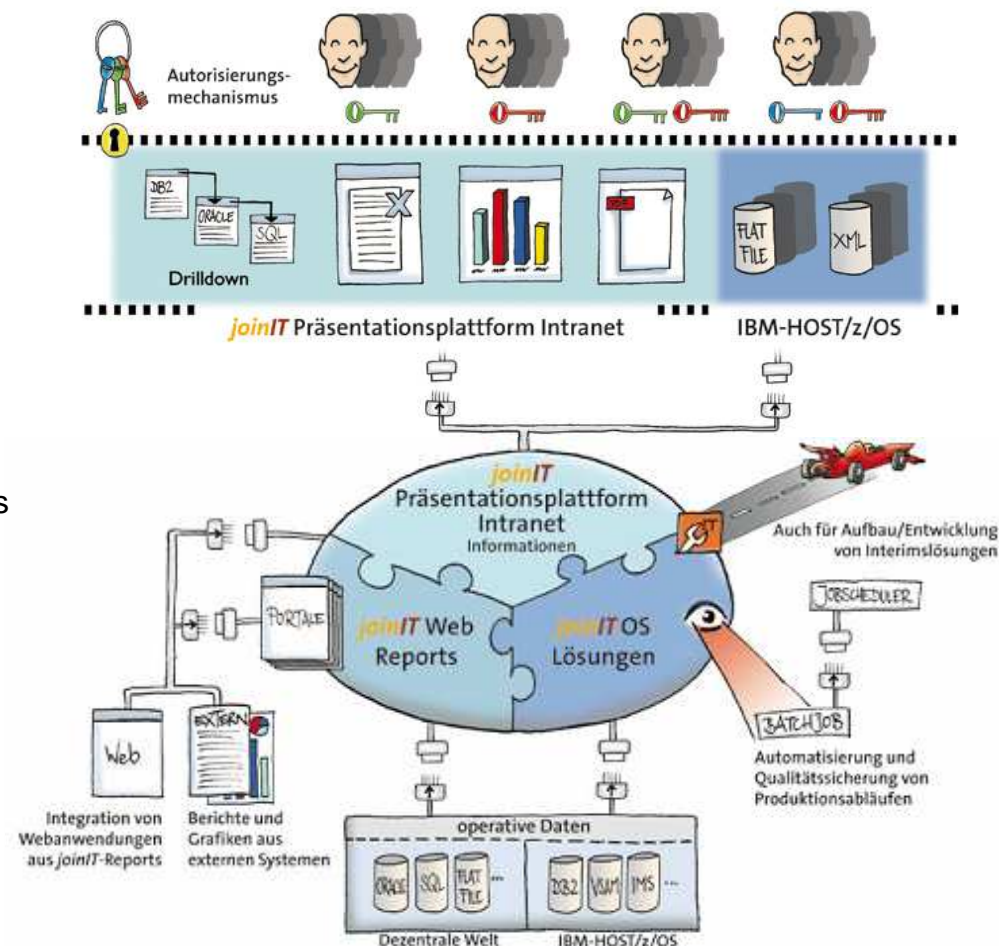
* Überwachung der gesetzten und aktiven Ressourcenlimits wurde nachgebessert



Informationsgewinnung für Entscheider und Tagesgeschäft: Schnelle zentrale Konfiguration und Auswertung On Demand per Portal

Was ist JoinIT?

- Berechtigungskonzept für Datensicherheit
SQL-Queries werden Usergruppen zugeordnet
- Abfragen sind vorkonfiguriert und können durch User dynamisch mit Parametern ergänzt werden
- Abfragen lassen sich in RZ-Scheduler einbinden
- Abfragen greifen immer aktuelle führende Datenbasis ab (kein DWH oder Schattendatenbank)
- Beliebige Kombination von Daten (dezentral und Host) und aus beliebigen Applikationen ohne direkte Nutzung der Applikation
- Abfragen on Demand in Realtime
- Eingebaute Ressourcenlimit verhindern Konflikte mit laufenden Produktiv-Jobs
- Automatisierte Exporte nach Excel und Text
- Office-Lösungen (VBA) können Daten weiterverarbeiten
- Daten lassen sich in Statistik-Tools importieren und
- Zentrale Administration und dezentrale Nutzung



Gegenüberstellung

EAI Stufe 3: Prozessorientierte EAI mit BPM

Integration

- in vorhandene Alt-Architektur war sehr einfach
- Bedienung der Tools und Administration des Betriebs schnell erlernbar
- Mächtigkeit der Werkzeuge erfordert noch mehr als vorher eine starke IT und stärker noch IT-phile Fachbereichsmitarbeiter

Funktionalität

- Versprochene Funktionalität wird gewährleistet
- Prozess-Steuerung und BPM ist möglich

Kosten

- Vollkosten einer Einführung sind geringer als zunächst befürchtet
- Verstärkte Abhängigkeit von IT-Lösungen führt zu weiteren laufenden IT-Kosten
- Bei aktuellem Projektportfolio mit (sehr) geringem ROI-Potential ist der BC sehr unsicher und nicht immer eindeutig

Business Intelligence: Information Portal

Integration

- Installation binnen einer Woche
- Sukzessive Analyse weiterer Datenbanken
- Userprofile usw. sind verfügbar

Funktionalität

- Prozessautomatisierungen wurden nicht umgesetzt (obwohl technisch machbar)
- Informationsprozesse wurden vereinheitlicht und erheblich beschleunigt bzw. ermöglicht
- Fehlerquellen wurden z.T. ausgeschaltet
- Überwachung ist an kritischen Stellen realisiert

Kosten

- IT-Kosten marginal, Prozessumstellung erfolgte sukzessive, Folgekosten sind gering
- Obwohl nur ein Informationsportal ist die Anwendung inzwischen business-kritisch

Agenda

- **Ausgangssituation**
- **Alternativen**
- **Erfahrungsbericht**
- **Nächste Schritte**

Summary & Nächste Schritte

Mag nicht die Meinung aller sein, aber für uns gilt

- Strategische Lösungen in EAI, SOA, BPM usw. sind für uns im laufenden Betrieb der Prozessoptimierung noch zu früh, aber bei geeigneter Ausgangssituation nachweislich zu 100% einsatzbereit
- Taktische Entscheidungen mit wenig Kosten und allen späteren Optionen sind zwar nie verkehrt, waren aber für uns sehr effektiv und nützlich

Was wir morgen anders machen würden?

- Schneller und intensiver an die Umsetzung „kleiner Lösungen“ gehen
- Taktische und strategische Entscheidungen nicht in Abhängigkeit bringen
- Schneller gemeinsam mit der echten „IT“ Lösungen anstreben

Nächste Schritte:

- Informationsportal noch besser zur Überwachung nutzen
- Ggf. Nutzung des Tools auch zur Steuerung (durch die IT)

Und sonst:

- Entwicklungen am Markt beobachten
- Den Moment bzw. Anwendungsfall zum Einstieg in EAI, SOA und BPM als durchgängige strategische Entscheidung abpassen, um den Einstieg in diese zukunftsorientierte IT-Architektur nicht zu verpassen

Welche Aspekte sind Ihnen wichtig?



Norbert Eiglsperger

Magister Artium der Kommunikationswissenschaft
Leiter FMS17 IT-Management

Telephone: +49 89/5400-1613
Telephone: +49 175/ 29 843 83
Telefax: +49 89/5400-38-1613

E-Mail: norbert.eiglsperger@fimaseba.de
OpenBC: www.openbc.com/hp/Norbert_Eiglsperger
Internet: www.fimaseba.de

FINANCIAL MARKETS SERVICE BANK GmbH
Hauptsitz: Lilienthalallee 34 - 36 80939 München
Telefon 089/5400-00 Fax 089/5400-1100

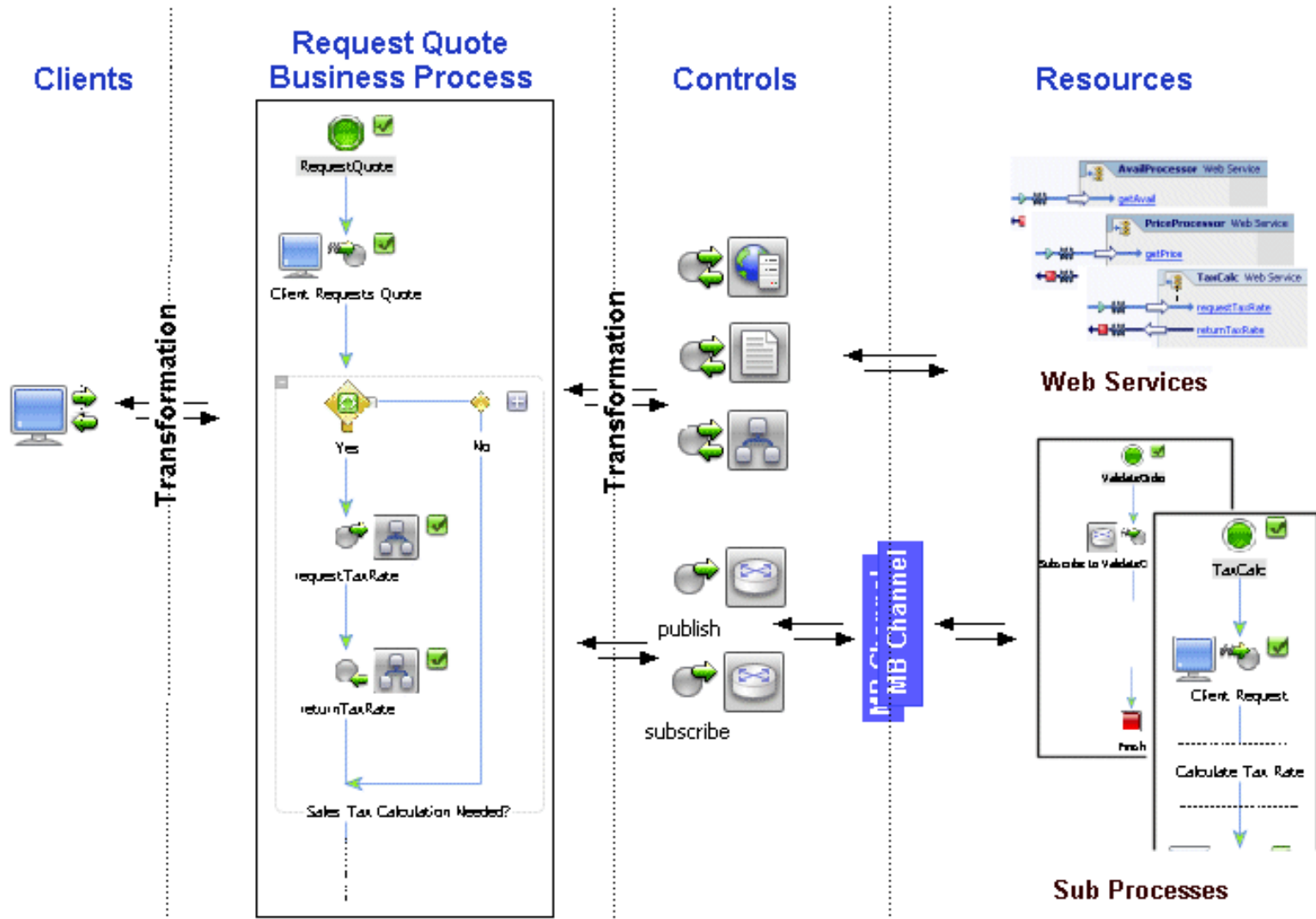
www.fimaseba.de info@fimaseba.de

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

BEA Prozess „Endfälliger Optionsschein“



BEA Weblogic 8.1



derivate - BEA WebLogic Workshop - Optionsschein.jpj

File Edit View Insert Portal Build Debug Tools Window Help

Application Files Optionsschein.jpj - {derivateprocess}\de\hvbinfo\coreitdays2005\workflow\

Property Editor

Optionsschein - Start

general

name	Optionssch
notes	

process

freeze on fa	false
persistent	always
on sync fail	rollback
retry count	0
retry delay	
stateless	false

Description

The Start node represents the starting point of a process. A process can be invoked as a Web service by another application or

Data Palette

Variables

- XML
- Non-XML
- Java

Controls

- DAUS
- Derivate
- GIPS
- KAMA
- KamaProzessStatistik
- MTEXT
- Workitems
- ZeitgeberDelayKama
- ZeitgeberEndfaelligkeit
- transformations

Process Nodes

- Client Request
- Client Response
- Control Send
- Control Send with Return
- Control Receive
- Perform
- Decision
- Switch
- While Do
- Do While
- For Each
- Parallel
- Event Choice
- Group
- Transaction
- Finish

Optionsschein

Initiierung des Workflow

WP Daten auslesen

Referenzierung erstellen

technische Schritte

Kurseingabe durch den Sachbearbeiter

Design View Source View

Output Build

Ready

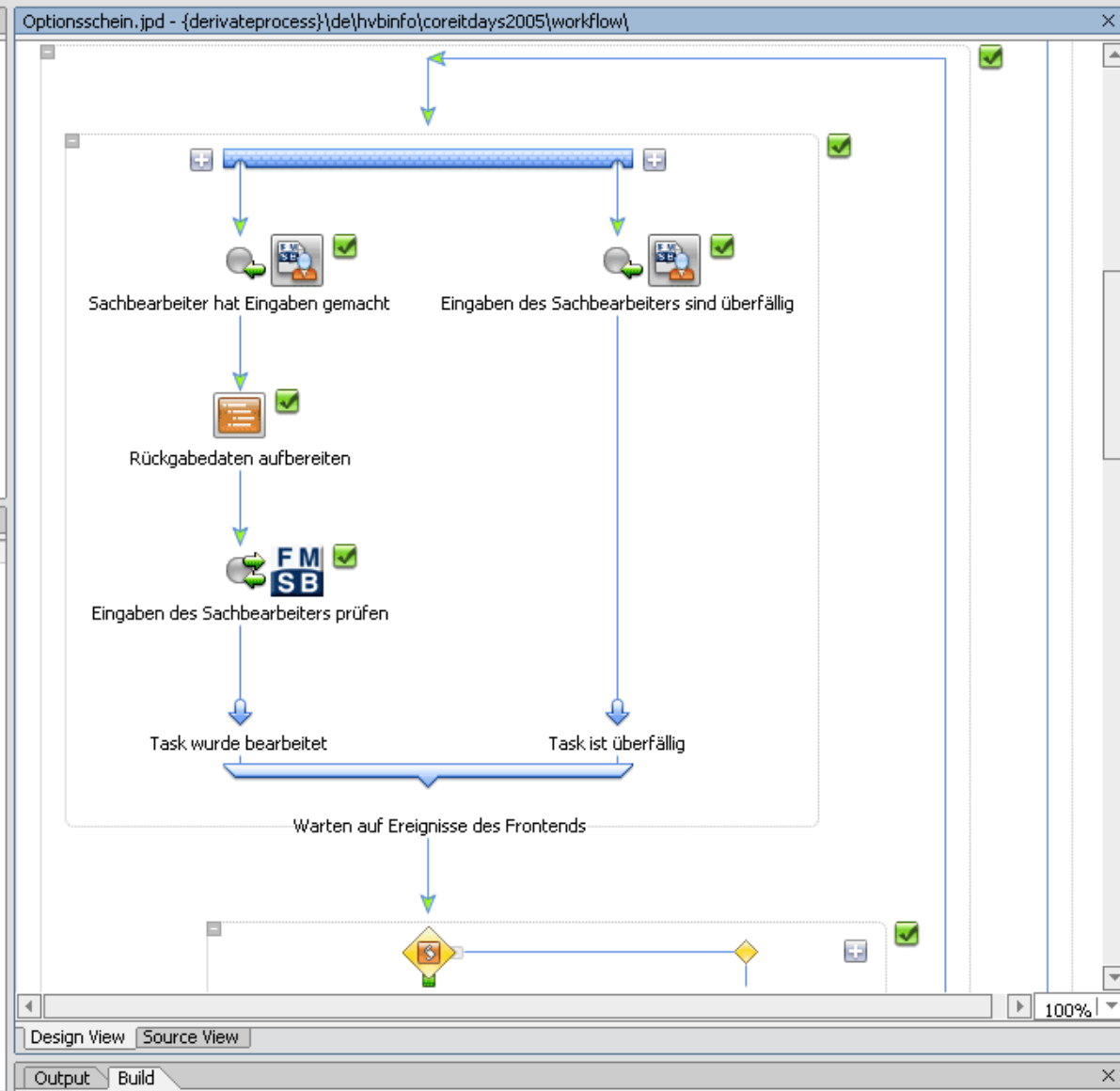
Server Stopped

INS 41 / 77



Application Files

- derivate
- derivatecontrol
- derivateejb
- derivateprocess
- derivateschema
- Modules
- Libraries
- Security Roles



Palette

Process Nodes

- Client Request
- Client Response
- Control Send
- Control Send with Return
- Control Receive
- Perform
- Decision
- Switch
- While Do
- Do While
- For Each
- Parallel
- Event Choice
- Group
- Transaction
- Finish

Property Editor

Optionsschein - Start

general

name **Optionsschi**

notes

process

freeze on fa false

persistent always

on sync fail rollback

retry count 0

retry delay

stateless **false**

Description

The Start node represents the starting point of a process. A process can be invoked as a Web service by another application or

Data Palette

Variables Add

- XML
- Non-XML
- Java

Controls Add

- DAUS
- Derivate
- GIPS
- KAMA
- KamaProzessStatistik
- MTEXT
- Workitem
- ZeitgeberDelayKama
- ZeitgeberEndfaelligkeit
- transformations

derivate - BEA WebLogic Workshop - Optionsschein.jpj

File Edit View Insert Portal Build Debug Tools Window Help

Application Files

- derivate
 - derivatecontrol
 - derivateejb
 - derivateprocess
 - derivateschema
 - Modules
 - Libraries
 - Security Roles

Optionsschein.jpj - {derivateprocess}\ide\hvbinfo\coreitdays2005\workflow\

```

    graph TD
      Start((Start)) --> D1{Brief muss geprüft werden}
      D1 --> MTEXT[Übergabe der Daten an MTEXT]
      MTEXT --> Check[Überprüfung der Briefvorlage durch den Sachbearbeiter]
      Check --> D2{Ist die Brieftextvorlage in Ordnung?}
      D1 --> Pos[Prüfung war positiv]
      Pos --> End[Aufgabe abschließen]
      End --> Timer[Zeitgeber bis Endfälligkeit starten]
      D2 --> Tech[technische Schritte]
      D2 --> D1
  
```

Property Editor

Optionsschein - Start

general

name	Optionsschi
notes	

process

freeze on fa	false
persistent	always
on sync fail	rollback
retry count	0
retry delay	
stateless	false

Description

The Start node represents the starting point of a process. A process can be invoked as a Web service by another application or

Data Palette

Variables Add

- XML
- Non-XML
- Java

Controls Add

- DAUS
- Derivate
- GIPS
- KAMA
- KamaProzessStatistik
- MTEXT
- Workitems
- ZeitgeberDelayKama
- ZeitgeberEndfaelligkeit
- transformations

Design View Source View

Output Build

Ready

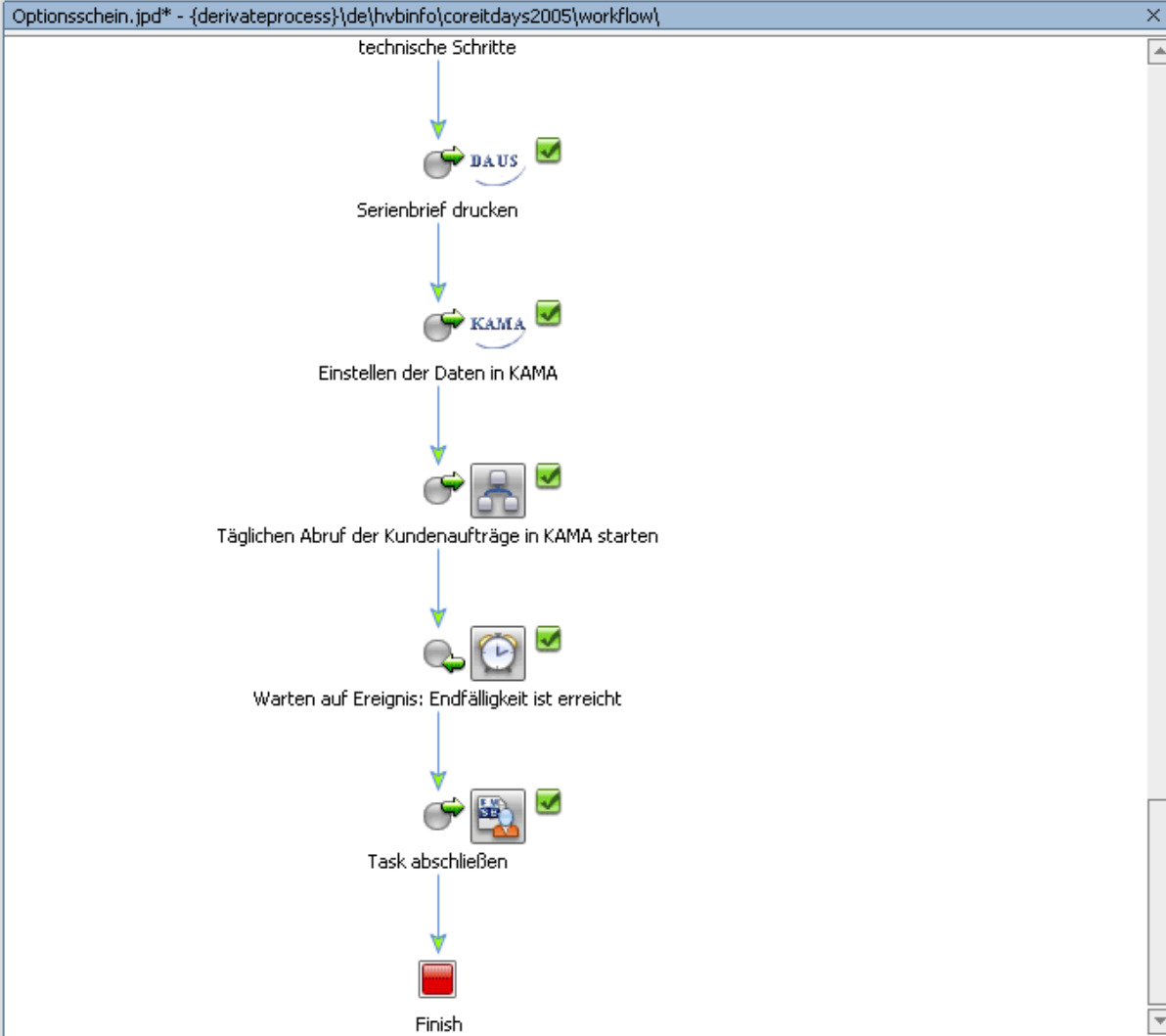
Server Stopped

INS 43 / 77



Application Files

- derivate
 - derivatecontrol
 - derivateejb
 - derivateprocess
 - derivateschema
 - Modules
 - Libraries
 - Security Roles



Palette

Process Nodes

- Client Request
- Client Response
- Control Send
- Control Send with Return
- Control Receive
- Perform
- Decision
- Switch
- While Do
- Do While
- For Each
- Parallel
- Event Choice
- Group
- Transaction
- Finish

Property Editor

Unknown

Description

Data Palette

Variables

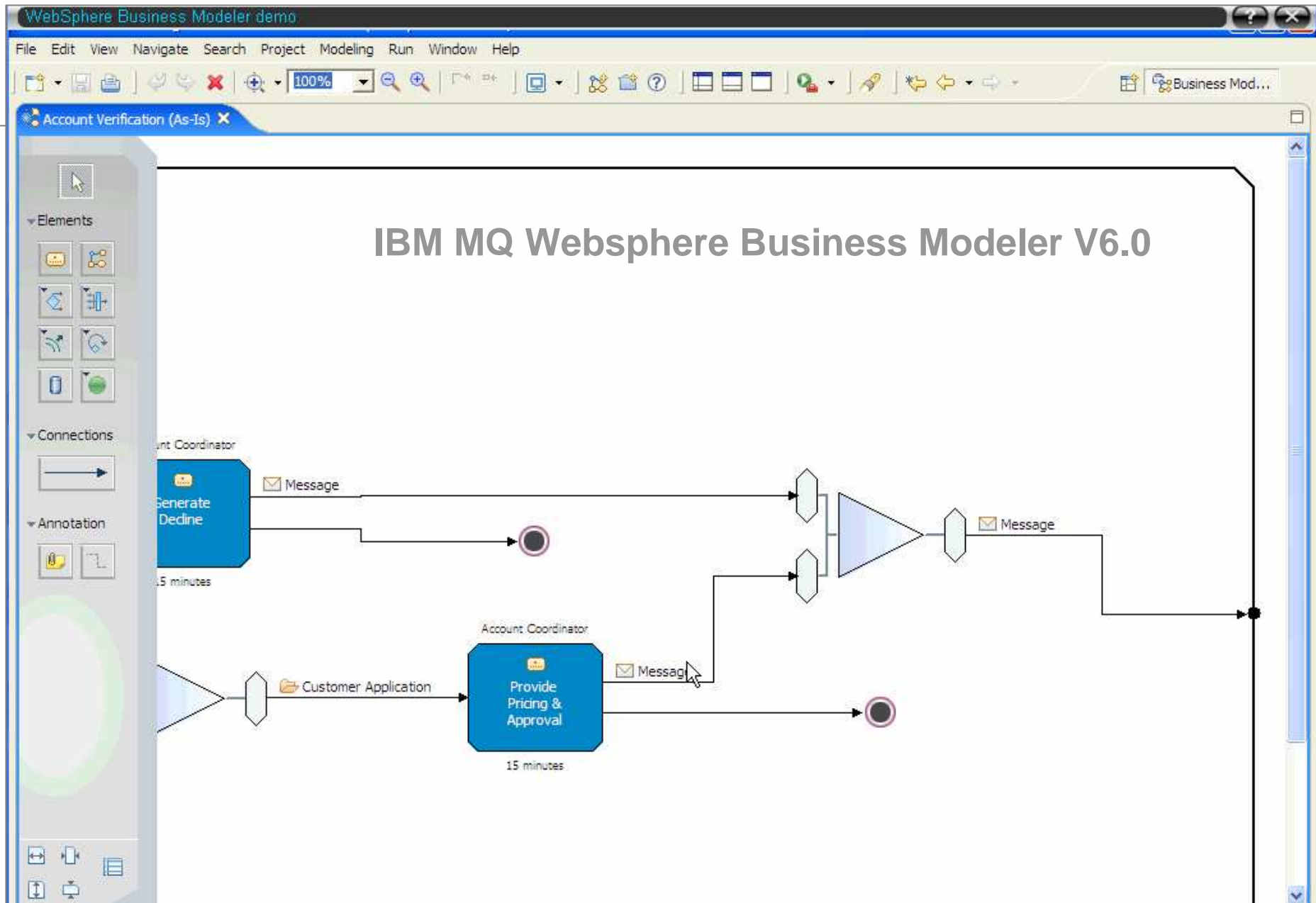
- XML
- Non-XML
- Java

Controls

- DAUS
- Derivate
- GIPS
- KAMA
- KamaProzessStatistik
- MTEXT
- Workitems
- ZeitgeberDelayKama
- ZeitgeberEndfaelligkeit
- transformations

Design View Source View

Output Build



Business Modeling - Account Verification (To-Be) - IBM WebSphere Business Modeler Advanced Version 6.0

File Edit View Navigate Search Project Modeling Run Window Help

100%

Business Mod..

Project Tree

- Account Opening
 - Business items
 - Customer Application
 - Message
 - Processes
 - As-Is Processes
 - Account Verification (As-Is)
 - Account Verification (As-Is) Si
 - Account Verification (As-I
 - Account Verification (As-I
 - As-Is Simulation Resu
 - Account Verification (As-Is) Si
 - Account Verification (As-I
 - Account Verification (As-I
 - To-Be Processes
 - Account Verification (To-Be)
 - Credit Assessment Business Rule
 - Credit Report Service - Electronic
 - Credit Report Service - Manual
 - Classifiers
 - Reports
 - Queries
 - Predefined classifiers
 - Business groups

Account Verification (As-Is) *Account Verification (To-Be)

Elements

- Message
- Activity
- Decision
- Flow
- Start
- End

Connections

- Flow

Annotation

- Text
- Diagram

Diagram Specification Visual Attributes

Customer Application

Account Coordinator

Initial Application Review

5 minutes

Customer Application

Outline

Attributes - Task Simulation Control Panel Errors (Filter matched 0 of 2 items)

General Cost and Revenue Duration Inputs Outputs Resources Organizations Classifier

General information

This section provides general information about this task.

Name

Task

Description

File Edit View Navigate Search Project Modeling Run Window Help

Business Mod...

Project Tree

- Account Opening
 - Business items
 - Customer Application
 - Message
 - Processes
 - As-Is Processes
 - Account Verification (As-Is)
 - Account Verification (As-Is) Si
 - Account Verification (As-I
 - Account Verification (As-I
 - As-Is Simulation Resu
 - Account Verification (As-Is) Si
 - Account Verification (As-I
 - Account Verification (As-I
 - To-Be Processes
 - Account Verification (To-Be)
 - Credit Assessment Business Rule
 - Credit Report Service - Electronic
 - Credit Report Service - Manual
 - Classifiers
 - Reports
 - Queries
 - Predefined classifiers
 - Business groups

Outline

Diagram

Customer Application

Initial condition view

Resources

2 items)

General Cost and Revenue Position Imports Outputs Resources Organizations Classifier

Select Role Requirement

Select the role requirement to add

Click OK.

- Account Opening
 - Resources
 - Account Coordinator
 - Account Manager
 - Credit Management Service
 - Decision Msg System
 - Eligibility System**
 - WebSphere Business Rule Component

New Role...

OK Cancel

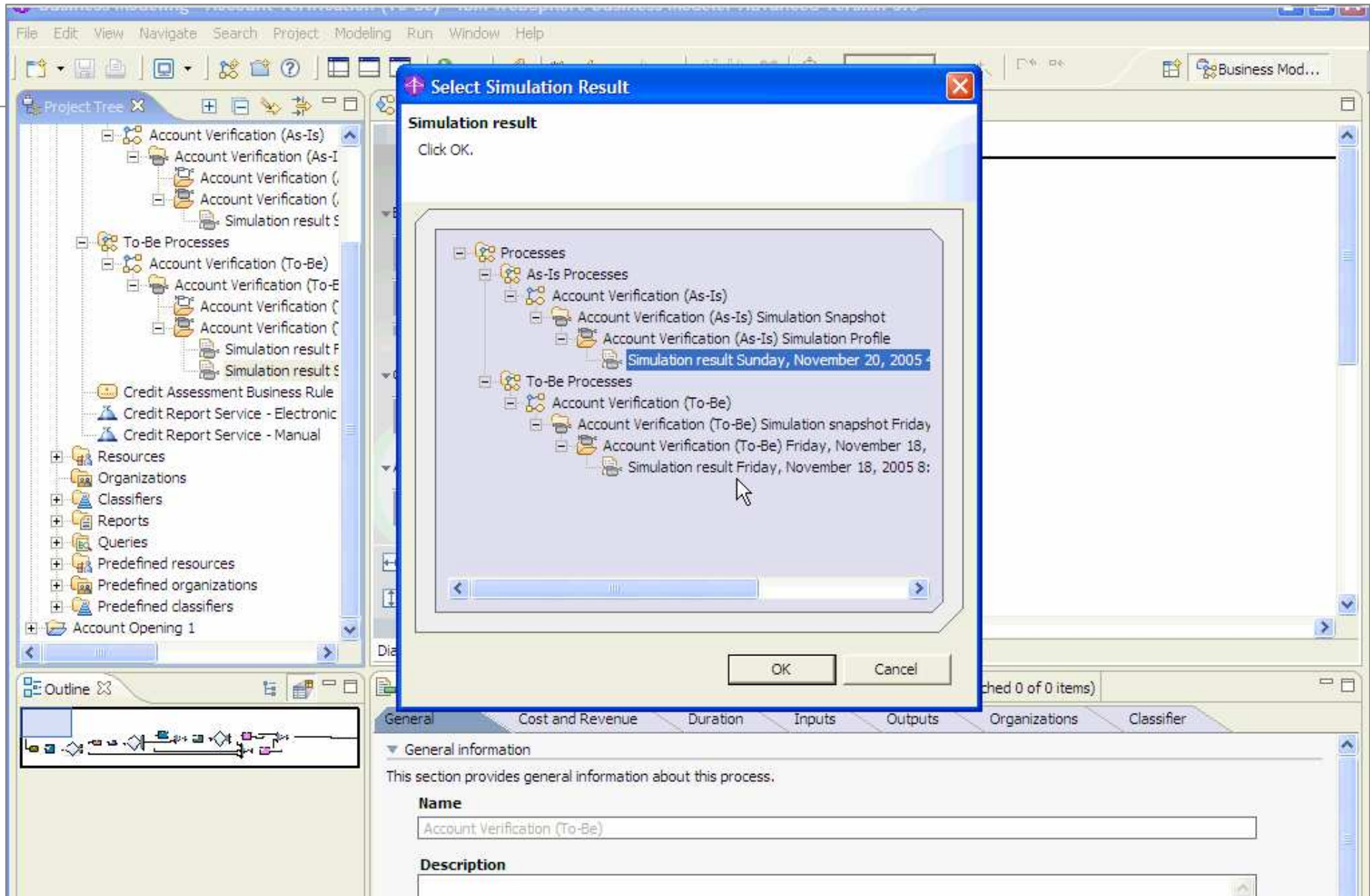
Role requirements

This section displays the list of role requirements.

Name	Role	Time required	Quantity	Unit of measure	Resource defi...
Role requirem...	...	0 second	1	units	

Add Remove Edit scope

Individual resource requirements



JoinIT Startseite



JoinIT - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von FMSB

Adresse: http://joinit_test_sspl.intranet.fmsb.de/joinit_test/

my joinIT | my Reports

joinIT next generation

my joinIT - my Reports

Reports				
mail				
SQL - Static Report				
SQL - TEST Explorer Menü				
SQL TEST				

3.3 Reportübersicht in my Reports

Nach dem Start von joinIT wird dem **Reportnutzer** immer die Reportübersicht *my Reports* angezeigt. Die Reportübersicht beinhaltet alle **public Reports** und seine **private Reports**.

Eine Eingrenzung und Sortierung der angelisteten Reports kann über die Suchmaske auf der rechten Seite der Anzeige erfolgen.

Pro Zeile wird der Reporttitel angezeigt. Ein Plus vor dem Reporttitel signalisiert dem Benutzer, dass es sich um einen **Drilldown Report** handelt. Durch Klick auf das Plusymbol werden die Titel der abhängigen **Queries** angezeigt.

Zusätzlich zum Start eines Reports sind zu private Reports folgende Aktionen möglich:

- Löschen eines Reports
- Weitergabe eines Reports
- Titeländerung eines Reports
- Hilfe zu einem Report

acayosoft®

Are you *fiT* for the future? We go for IT!

Search

Title:

Report Right: all private public

Sort:

include portals

include foreign reports

Are you *fiT* for the future? We go for IT!

JoinIT Portal Ebene 1



JoinIT - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von FMSB

Adresse: http://joinit_test_sspi.intranet.fmsb.de/joinit_test/

my joinIT	Portals	Develop	Administration	Help				
	Batch-Portal	FMS02WD	FMS04MM	FMS05ZD	FMS11CO	FMSB	TRIBUTUM	
	FMS02BE	FMS02WL	FMS05KF	FMS05EN	FMS17PS	FMS02	FMS05ST	
my joinIT - my	FMS02LG	FMS02WS	FMS05KO	FMS05PQ	MOC8BS	HVB	ZIV	
	FMS02WA	FMS03LR	FMS05HV	FMS05EW	FMS19	FMS05		

Reports

mail					
SQL - Static Report					
SQL - TEST Explorer Menü					
SQL TEST					

acayosoft®

Are you fit for the future? We go for IT!

Search

Title:

Report Right: all private public

Sort: Title ascending

include portals

include foreign reports

Are you fit for the future? We go for IT!

JoinIT Portal Ebene 2



FMS02WL - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von FMSB

File Edit View Favorites Extras ?

← Zurück → × Home Suchen Favoriten Medien

Adresse http://joinit_test_sspi.intranet.fmsb.de/joinit_test/portals/index.jsp?PKPOR=20015

| Home | Allgemein | Ausland | Inland | Reklamation | Tributum | Statistik | TEST | Administration | Help

 FMS02WL	Soll Haben	BUY IN Ausland	Offene Depotaufträge	EuroNext	Lieferwege
	Dispo Auswertungen	Offene Direktg. Ausland	Dispo UK	Xetra Wien	Quellensteuer IT
	DISCO Auswertungen	Endfällige Gattungen	Depotbuch Bestand	Abstimmung Triparty	
	Lazard	Offene Umlegungen	Depotbuch Umsätze	Nicht Nostro	

JoinIT Portal Ebene 3



Reports		
J0148 - Dispo mit CCP KZ - ALLES	JX148W00	[X] [?]
J0148 - Dispo mit CCP KZ - Parameter WKVN	JX148W01	[X] [?]
J0148 - Dispo mit CCP KZ (komprimiert) - ALLES	JX148W02	[X] [?]
J0192 - Dispo nur CCP und offene LDS mit LV GS	JX148W03	[X] [?]
J0386 - Dispo mit CCP KZ - Parameter ISIN (min 2 Stellen) - schnell	JX148W05	[X] [?]
J0385 - Dispo mit CCP KZ (komprimiert) - Parameter ISIN (min 2 Stellen) - schnell	JX148W06	[X] [?]

joinIT - Help - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt
Fenster schliessen

J0148 - Dispo mit CCP KZ - ALLES

Disponachweis - Analog der Stücke Dispo Maske in DISCO
folgende GVDs sind in der Auswertung ausgeschlossen
GVD LV/LE K DEL/LEI/DEX/DEC

Hilfetextfeld

JoinIT Portal Query-Auswahl und Parameter-Eingabe



Starten Query

Reports		
J0148 - Dispo mit CCP KZ - ALLES	JX148W00	X ?
J0148 - Dispo mit CCP KZ - Parameter WKN	JX148W01	X ?
J0148 - Dispo mit CCP KZ (komprimiert) - ALLES	JX148W02	X ?
J0192 - Dispo nur CCP und offene LDS mit LV GS	JX148W03	X ?
J0386 - Dispo mit CCP KZ - Parameter ISIN (min 2 Stellen) - schnell	JX148W05	X
J0385 - Dispo mit CCP KZ (komprimiert) - Parameter ISIN (min 2 Stellen) - schnell	JX148W06	X

Parameterfenster

Report Parameter

Report Name: J0148 - Dispo mit CCP KZ - Parameter WKN

WKN: 802200

save Parameter:

Execute

JoinIT Portal Daten-Export



Ausland | Inland | Reklamation | Tributum | Statistik | TEST | Administration | Help

JoinIT
next generation

Dispo Auswertungen

Reports

- J0148 - Dispo mit CCP KZ - ALLES
- J0148 - Dispo mit CCP KZ - Parameter WKN
- J0148 - Dispo mit CCP KZ (komprimiert) - ALLES
- J0192 - Dispo nur CCP und offene LDS mit LV GS
- J0386 - Dispo mit CCP KZ - Parameter ISIN (min 2 Stellen) - schnell
- J0385 - Dispo mit CCP KZ (komprimiert) - Parameter ISIN (min 2 Stellen)

Dateidownload

Einige Dateien können auf dem Computer Schaden anrichten. Wenn die Dateinformationen unten verdächtig aussehen oder Sie der Quelle nicht völlig vertrauen, sollten Sie die Datei weder öffnen noch speichern.

Dateiname: report.xls
Dateityp: Microsoft Excel-Arbeitsblatt
Von: ...t_test_sspi.intranet.fmsb.de

Soll die Datei geöffnet oder auf dem Computer gespeichert werden?

Öffnen | Speichern | Abbrechen | Details...

Vor dem Öffnen dieses Dateityps immer bestätigen

- JX148W00
- JX148W01
- JX148W02
- JX148W03
- JX148W05
- JX148W06

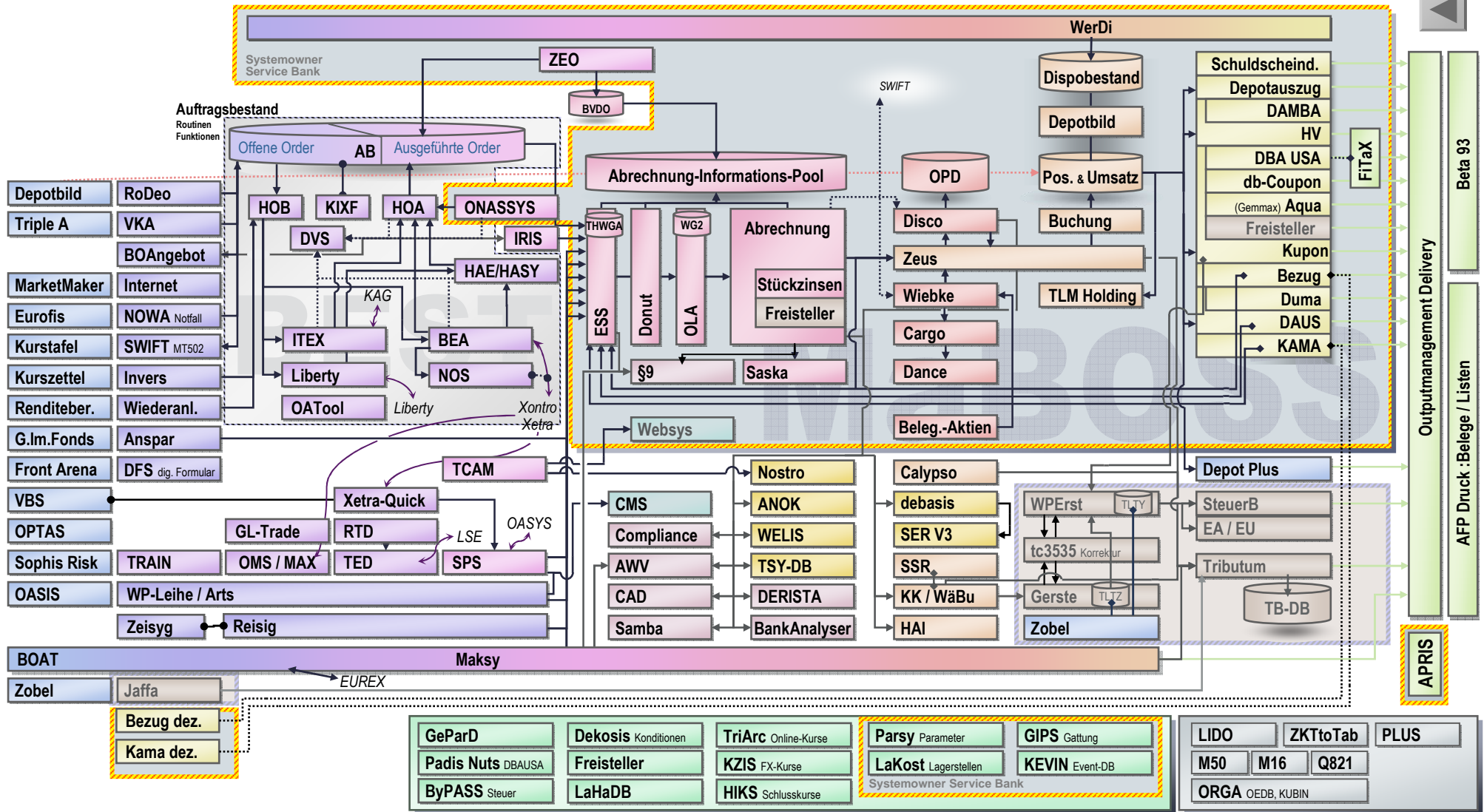
Microsoft Excel - report[2].xls

File Edit View Insert Format Extras Data Window ?

Arial 10

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
1	J0148 - Dispo mit CCP KZ - Parameter WKN											
2												
3	WKN	ISIN	LAG	LGR	LDS	OFFENE LV	OFFENE LE	DIFFERENZ	VA97	OFFENE LINOTIZ	CCP	FAEHIG
4	802200	DE0008022	0	1		-33183	78711	45528	-53800	0	CCP	
5	802200	DE0008022	724	1	8272	0	0	8272	0	8272	umlegen?	CCP
6												
7												
8												

IT-Map Wertpapier



Norbert Eiglsperger, FMS17 IT-Management, Stand 1.12.2004

